

hamburger
stiftung
für
migranten

praktisch

GUT

Bessere Startbedingungen für die
berufliche Zukunft: das Praktikumsprojekt
Praktisch gut



»In der siebten Klasse hatte ich generell schlechte Noten und bin immer zu spät gekommen – das habe ich jetzt hinbekommen. Das Praktikum hat mir dabei geholfen.«

Souleymane (14), Praktikant bei Audi

»Ich würde gerne Architektin werden oder vielleicht auch Börsenmaklerin. Das sind zwei ganz verschiedene Berufe, aber ich finde beide sehr interessant. Vor allem Architektin interessiert mich schon sehr – ich bin Mathefreak!«

Jasmin (13), Praktikantin beim Marketing-Dienstleister AdVision digital

»Von dem Praktikum habe ich von meinem Schulbetreuer gehört. Dann habe ich viel über meine Zukunft nachgedacht – was ich so machen will. Und der Workshop hat mir dabei geholfen.«

Süfyan (15), Praktikant bei Media Markt

»Ich fand das gut, dass man in den Sommerferien was machen kann, weil ich sonst den ganzen Tag nur zu Hause wäre.«

Kevin (14), Praktikant in der Tierarztpraxis Dr. Schirmmacher / Dr. Reich



Die Idee: Praktische Förderung von Jugendlichen mit ungünstigen Startbedingungen

Nie war es offenkundiger als heute: Die Integration von Jugendlichen aus bildungsfernen Milieus oder mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen – auch in Hamburg.

Häufig verhindern schlechte Noten in der Schule schon früh eine hoffnungsvolle berufliche Perspektive für junge

Menschen, obwohl diese ihre Potenziale noch gar nicht unter Beweis stellen konnten.

Praktisch gut bietet denjenigen Jugendlichen ab 14 Jahren, die Gefahr laufen, abgehängt und ausgeschlossen zu werden, ein Programm an, das ihnen mit Hilfe zusätzlicher beruflicher Praxiserfahrung und begleitender Workshops neue Möglichkeiten eröffnet.

Den konzeptionellen Mittelpunkt des Programms bilden die vom Projekt vermittelten Praktika: Sie sind der Schlüssel für die Reflexion über die eigene Zukunft sowie die eigenen Möglichkeiten. Und sie sind oft der entscheidende Motivationsschub, sich für neue schulische und berufliche Ziele einzusetzen.



Umsehen in anderen Bereichen

Melanie weiß schon sehr genau, wo sie später einmal hin möchte: „In der Schule bin ich gut in Kunst, und Geschichte interessiert mich am meisten. Irgendwann möchte ich mal Fotografin werden.“ Die 15-Jährige geht in die achte Klasse einer integrierten Haupt- und Realschule. Ihr Vater kommt aus Westafrika. Ihre Mutter erzieht Melanie und ihren Bruder alleine. Sie finanziert Melanie nachmittags Zeichenunterricht.

Da Melanie auch sehr gerne kocht, hat sie mit Hilfe des Projekts *Praktisch gut* drei Wochen in einem spanischen Restaurant in ihrer Nachbarschaft in der Küche und beim Service mitgearbeitet.

In den begleitenden Workshops des Projekts lernte sie, wie sie sich in der für sie neuen Situation zu verhalten hat, um möglichst viel für ihre Zukunft mitzunehmen. Im Umgang mit den anderen Teilnehmern war sie respektvoll und freundlich.

Melanie schätzt ihre beruflichen Chancen sehr realistisch ein. In dem Projekt hat sie alternative Berufswege kennen gelernt: „*Praktisch gut* ist ein guter Weg, mich auch in anderen Bereichen umzusehen.“





Auf dem Weg zum Mechatroniker

Leo ist 16 Jahre alt und kommt aus Kuba. Er ist mittlerweile seit etwas über einem Jahr in Hamburg, spricht aber schon außerordentlich gut Deutsch. Seine Mutter kam bereits vor sechs Jahren nach Europa und lebte zuerst in Spanien. „Ich habe in Kuba die 9. Klasse abgeschlossen. Der Abschluss wird hier aber nicht anerkannt. Ich musste einen Test machen, in dem ich so gut war, dass ich jetzt doch direkt meinen Realschulabschluss machen darf.“

Bevor er auf eine Berufsschule kam, absolvierte Leo einen Integrationskurs an einer Gesamtschule. Vom Projekt *Praktisch gut* hat Leo von einer Freundin erfahren. „An dem Tag, als sie sich bei der Hamburger Stiftung für Migranten vorstellen sollte, bin ich einfach mitgekommen. Ein paar Tage später haben sie mich angerufen und mir erzählt, dass sie einen Praktikumsplatz bei Audi für mich haben.“

Leo nahm gerne an den Workshops und weiteren Angeboten des Projektes teil: „Die Themen sind interessant, und man kann eine Menge lernen.“ Er hörte zum Beispiel auch Vorträge von Migranten, die in Deutschland beruflich Karriere gemacht haben. Durch das Praktikum bei Audi sieht er für sich bessere Chancen, später eine Lehrstelle als Kfz-Mechatroniker zu bekommen. Mit einem solchen Ausbildungsplatz ginge für ihn ein Traum in Erfüllung: „Wenn man motiviert ist und etwas erreichen möchte, hat man in Deutschland gute Möglichkeiten.“



So werden Schüler ins Programm aufgenommen

Teilnehmen an *Praktisch gut* können pro Jahr rund 100 Hamburger Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund

ab 14 Jahren, die

- eine Stadteilschule besuchen,
- schlechte Noten haben, aber
- die Motivation sowie Zeit und Energie aufbringen, um sich einen Vorsprung in puncto beruflicher Orientierung und Praxiserfahrung zu erarbeiten.

Zur Bewerbung für das Projektjahr können Bewerbungsbögen bei der Hamburger Stiftung für Migranten angefordert oder unter www.parktischgut-hh.de heruntergeladen werden. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar eines jeden Jahres.



Das Programm beinhaltet die verbindliche Teilnahme an vorbereitenden Workshops sowie ein zwei- bis dreiwöchiges Praktikum während der Schulferien.

Breite Unterstützung der Hamburger Wirtschaft: Praktikumsplätze in vielen Branchen

Die Hamburger Stiftung für Migranten hat in den Jahren 2010 und 2011 eine Vielzahl Hamburger Unternehmen für *Praktisch gut* gewinnen können.

Diese stellen den Jugendlichen insgesamt rund 100 Praktikumsplätze zur Verfügung - unser Partner Audi allein über 30 pro Jahr.



Zu den teilnehmenden Unternehmen gehören

- **Arzt- und Tierarztpraxen**
- **Autohäuser**
- **Bäckereien**
- **Fotostudios**
- **Friseursalons**
- **Handelsunternehmen**
- **Krankenhäuser**
- **Kitas**
- **Luftfahrtindustrie-Unternehmen**
- **Marketing-Dienstleister**
- **Öffentliche Verkehrsbetriebe**
- **Restaurants**
- **Tankstellen**
- **Versicherungen**

Sie wollen potenzielle Auszubildende besser kennen lernen und junge Menschen dabei unterstützen, realistische Berufsperspektiven zu entwickeln? Dann stellen Sie in Ihrem Unternehmen einen oder mehrere Praktikumsplätze bereit. Melden Sie sich bei uns.

Seminare und Workshops: Umfangreiche Vor- und Nachbereitung des Praktikums



Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich umfangreich auf das Praktikum vor. Sie stimmen sich in Workshops auf die Arbeitswelt ein und erweitern ihren Horizont durch Exkursionen. Das Programm gestalten die Jugendlichen selbst aktiv mit. Beispielsweise erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, worauf es in Vorstellungsgesprächen ankommt, entwickeln Arbeitspläne oder trainieren ihre Ausdrucksfähigkeit.

Durch Kreativ-Workshops entwickeln sie ihre Ideen und die Fantasie. Dabei bauen sie arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Kreativität aus. In jugendgerechten Veranstaltungen, die Spaß machen, setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem mit allgemeinbildenden Themen wie Migration sowie

der Geschichte und Politik Hamburgs auseinander. Zum Abschluss des Programms werten die Jugendlichen ihre Praktikumserfahrungen aus: Zusammen mit Eltern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Partnerunternehmen blicken sie gemeinsam auf das Erlebte zurück und präsentieren die Erkenntnisse für die eigenen beruflichen Ziele allen Teilnehmenden des Abschlusstages.

Unsere Workshops in den Jahren 2010 und 2011



- „Wie verhalte ich mich richtig am Arbeitsplatz?“: Rollenspiele für verschiedene Situationen, Verinnerlichen von Regeln am Praktikumsplatz
- „Graffiti-Workshop“: Mit Unterstützung professioneller Graffiti-künstler lernen die Jugendlichen, sich kreativ auszudrücken.
- „Einmal Reporter sein“: Besuch eines Fußballspiels des HSV mit anschließender schriftlicher Berichterstattung
- „BallinStadt – das Auswanderer-museum Hamburg“: Rallye durch die interaktive Ausstellung, anschließendes Gespräch mit einem HSV-Trainer zum Thema „Migration“
- „Gemeinsam zum Ziel – Stadtrallye durch die Geschichte Hamburgs“: Kennenlernen der in Hamburg vertretenen Kulturen, Quartiere und Milieus
- „Wir wollen hoch hinaus – ein Tag im Hochseilgarten“: Stärkung des Selbstvertrauens und der Teamfähigkeit sowie Überwindung von Ängsten und Grenzen
- „Wie wird was wo regiert?“: Besuch einer Sitzung der Hamburgischen Bürgerschaft und Gespräch mit einem Abgeordneten
- „Berufsbilder – was will ich werden?“: Informationen zum gewählten Berufswunsch, Kennenlernen der Erwartungshaltung von Arbeitgebern
- „Rap-Reporter-Workshop“: Ideen werden in Texte und Reime verwandelt

Die Organisatoren

hamburger
stiftung
für
migranten



Der Projektförderer

Die Hamburger Stiftung für Migranten ist 2008 aus der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. heraus gegründet worden. Das Stiftungskapital wurde fast ausschließlich von Unternehmern mit Migrationshintergrund aufgebracht. Ziel der Stiftung ist es, Jugendlichen mit Migrationshintergrund Impulse zur beruflichen und sozialen Integration zu geben. Junge Menschen erhalten

konkrete Unterstützung, damit sie erfolgreich eine Ausbildung absolvieren können. Diese Aktivitäten sollen zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben in Deutschland beitragen. Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Selbstorganisation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sollen dabei gestärkt und einer breiten Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden.

Der **Hamburger Weg**, die Sponsoring-Initiative des HSV, ist Förderer des Projektes und unterstützt *Praktisch gut* finanziell und mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Mit nachhaltigem Engagement übernimmt der Hamburger Weg gesellschaftliche Verantwortung und ebnet Wege.



Vom Praktikanten zum Azubi



Kubilay hat das große Los gezogen. Er hat einen Ausbildungsplatz in einem Beruf bekommen, der seit vielen Jahren ganz oben auf der Liste der beliebtesten Ausbildungsberufe steht. Der 16-Jährige wird Kfz-Mechatroniker und lernt seit Anfang August im Audi Zentrum Hamburg.

Kubilay hatte sich bei *Praktisch gut* beworben und erhielt nach einem Bewerbungsgespräch einen Praktikumsplatz im Audi Zentrum Hamburg.

Zusammen mit 32 weiteren Praktikanten durfte er in den Sommerferien einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen nehmen.

„Kubilay hat uns mit seiner Begeisterung für Audi überzeugt. Er war während seines Praktikums so interessiert und engagiert, dass wir ihm einen Ausbildungsplatz angeboten haben“, sagt der Personalreferent Jörg Bohne.

Kubilay, kann sein Glück immer noch nicht so recht fassen. „Ich habe mich

schon immer für Autos interessiert“, erzählt er, „schon als kleiner Junge habe ich an meinen Spielzeugautos und zusammen mit meinem Vater an unserem Wagen herumgebastelt.“ Er hat sich vorgenommen, in den nächsten Jahren im Audi Zentrum Hamburg richtig Gas zu geben und irgendwann den Meister zu machen.



Der Traum vom eigenen Restaurant

Hasan wohnt in Wilhelmsburg, geht dort in die siebte Klasse der Gesamtschule und spielt beim FC Türkiye Fußball. Am liebsten steht er jedoch am Herd. Dann kocht er mal für seine berufstätigen, aus der Türkei stammenden Eltern, für seine zwei Geschwister, mal für Freunde oder nur für sich selbst. Kein Wunder, dass er schon jetzt weiß, dass er später einmal Koch werden möchte: „Kochen macht mir Spaß, weil man dabei selber was produziert“, sagt der aufgeweckte Junge mit Zahnsperre.

Als Hasans Klassenlehrer das Projekt *Praktisch gut* vorstellt, ist der 14-Jährige sofort interessiert: „In den Ferien hatte ich noch nichts vor und ich dachte, es könnte Spaß werden. Außerdem kann man dabei noch was lernen.“ Hasan nimmt die Chance wahr, mit einem Praktikum in einem Restaurant einen Blick ins Berufsleben zu wagen und sich zu qualifizieren. An den Vorbereitungsworkshops hat Hasan immer gerne teilgenommen: „Der beste

Workshop war im Klettergarten. Dort haben wir gelernt, uns zu vertrauen. Wir mussten uns gegenseitig sichern. So lernt man Teamwork. Ich glaube, das hilft einem auch in der Küche weiter.“ Nach seinem Schulabschluss will Hasan nun eine Kochlehre machen: „Mein großer Traum ist es, einmal ein eigenes Restaurant zu haben. Ich denke, wenn ich fleißig bin und mich immer gut anstelle, sind die Chancen dafür gar nicht so schlecht.“



Durchgestartet zum Ausbildungsplatz

Behnazir wird kein Praktikum absolvieren. Auf der Suche danach hat die 18-Jährige gleich einen Ausbildungsplatz gefunden, und zwar mit Hilfe von *Praktisch gut*.

Sie wohnt mit ihren aus Pakistan stammenden Eltern und mit zwei ihrer drei Brüder in Hamburg. „Als ich in die Schule kam, trug ich noch keine Jeans, sondern traditionelle Kleidung aus Pakistan. Erst dann habe ich angefangen, mich anzupassen“, so Behnazir.

Ihren Realschulabschluss machte sie auf einer Beruflichen Schule für Verwaltung. „Mein Lehrer wusste, dass viele auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz bisher nur Absagen bekommen hatten. Ich hatte mich auch bei einigen Versicherungen beworben, leider ohne Erfolg.“ Deshalb empfahl der Lehrer den Schülern das Praktikumsprojekt. Von der Hamburger Stiftung für Migranten unterstützt, bewarb sich Behnazir auf ein Praktikum bei einer Versicherung. Beim Vorstellungsgespräch machte sie einen so guten Eindruck, dass sie wieder eingeladen wurde.

Diesmal zu einem Bewerbungsgespräch für eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Es hat geklappt – im August 2010 hat Behnazir dort ihre Ausbildung begonnen. „Ich wollte schon immer im Büro arbeiten, mit PC und Telefon. Buchführung war schon in der Schule mein bestes Fach.“



Das Projekt in den Medien

Hürriyet



Hamburger Abendblatt



Bild

Post

Die Welt

Niendorfer Wochenblatt



Wir setzen uns für Integration ein

Bei der **Hamburger Stiftung für Migranten** erhalten junge Migrantinnen und Migranten mit schlechten Startvoraussetzungen für das Berufsleben konkrete Unterstützung, damit sie erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren können. Unsere Projekte tragen dazu bei, den Bildungs- und Ausbildungserfolg von jungen Migrantinnen und Migranten sicherzustellen.

Unser **Stipendiatenprogramm** fördert Auszubildende mit Migrationshintergrund mittels Zuschüssen in Höhe von

2.000 Euro für Fortbildungsmaßnahmen, einer Wochenend-Bildungsreise und regelmäßigen Treffen mit den anderen Stipendiaten. Die Stipendien werden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vergeben.

Die **Servicestelle für Paten- und Mentorenprojekte in Hamburg** stärkt Patenschaften von und für Migrantinnen und Migranten in den Bereichen frühkindliche Bildung und Förderung, Schule und Ausbildung.

Mit Informationen und Beratung rund um das Thema „Patenchaften“ sowie Workshops zur Qualitätssicherung bietet die Servicestelle eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung. Dabei legt sie besonderen Wert auf die Zusammenführung des traditionellen bürgerschaftlichen Engagements in Hamburg und der Potenziale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in all ihrer Vielfalt.

www.stiftung-fuer-migranten.de



Hamburger Stiftung
für Migranten
Praktisch gut

Schauenburgerstr. 49
20095 Hamburg

Tel 040 / 36 138 – 747
Fax 040 / 36 138 – 774

kobusch@stiftung-fuer-migranten.de
www.praktischgut-hh.de

hamburger
stiftung
für
migranten

Ein Projekt der
Hamburger Stiftung für Migranten mit
Unterstützung des Hamburger Wegs



Impressum

Herausgeber: Hamburger Stiftung für Migranten, Projektleitung: Till Kobusch • Gesamtconcept und Text: listen & tell, Agentur für Kommunikation
Design: zimmermann und spiegel • Fotos: Hamburger Stiftung für Migranten, Hamburger Weg, Stiftung Hilfe mit Plan • Druck: Drucktechnik • Stand: Oktober 2011